

Die *französische Lösung* für ein deutsches Problem

Die Reform der Elementarschadenversicherung

Mit dem Klimawandel kommen die Wetterextreme. **30 Milliarden Euro** musste der deutsche Staat für die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 bereitstellen. Die Naturgefahren wachsen und damit auch die Schäden an Gebäuden.

Seit Jahren streitet sich die Politik in Deutschland darüber, wie **mehr Haushalte** gegen Elementarschäden versichert werden können.

Handlungsdruck besteht. Denn während die Elementarschäden zunehmen, ist nur etwa jedes zweite Wohngebäude versichert.

Versicherungsdichte



Anteil versicherter Haushalte mit einer Elementarschadenversicherung

Das **Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz (ZEV)** empfiehlt einen Blick nach Frankreich, wo die Elementarschadenversicherung solidarisch organisiert ist. Das Modell unserer Nachbarn hat gegenüber dem Status quo in Deutschland viele **Vorteile**:

- **Niedrige Kosten:** Im Durchschnitt zahlt ein französischer Haushalt nur 26 Euro im Jahr für die Elementarschadenversicherung von Haus, Hausrat und Auto.
- **Hohe Versicherungsdichte:** 98 Prozent der französischen Haushalte sind versichert.
- **Geringer Bürokratieaufwand,** da die individuelle Risikobewertung entfällt.
- **Deutlich geringere Staatsausgaben:** Frankreich musste das System bisher nur einmal bezuschussen (mit 263 Millionen Euro).
- **Staatliche und damit demokratische Kontrolle** über Risikobewertung und Auszahlung.
- **Kombiniert mit einem System zur Prävention** von vorhersehbaren Naturgefahren und einem staatlich gestützten Rückversicherer.

Studie: Das französische Modell im Detail

Auf 14 Seiten erläutert das ZEV das französische System der Elementarschadenversicherung. Vorgestellt werden unter anderem das CatNat-System, das Entschädigungsverfahren und der Rückversicherungsansatz.



Lesen unter
bit.ly/studie-elementarschadenversicherung
oder QR-Code scannen.



Umfrage: Deutsche offen für französisches Modell

Das ZEV hat die deutsche Bevölkerung gefragt, wie sie die Eigenschaften des französischen Modells einschätzt. **Ergebnis:** Eine deutliche Mehrheit wünscht sich günstige Versicherungen nach staatlichen Vorgaben und ist unter Umständen auch bereit, die Beitragsberechnung gemäß individueller Risikobewertung zugunsten eines solidarischen Systems aufzugeben.

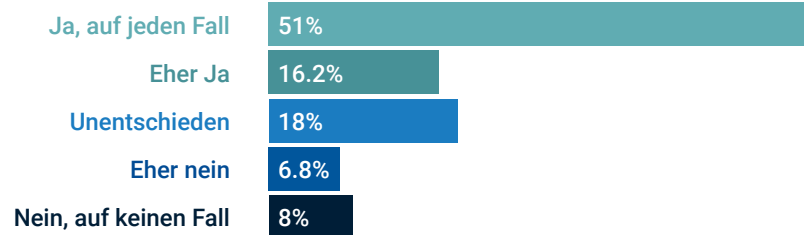
Kontakt



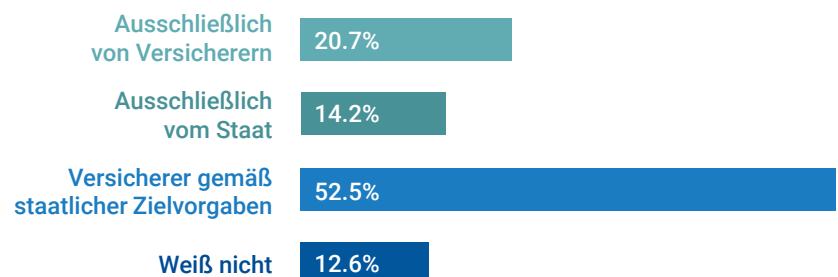
Jakob Thevis
Stv. Vorstand

thevis@cec-zev.eu

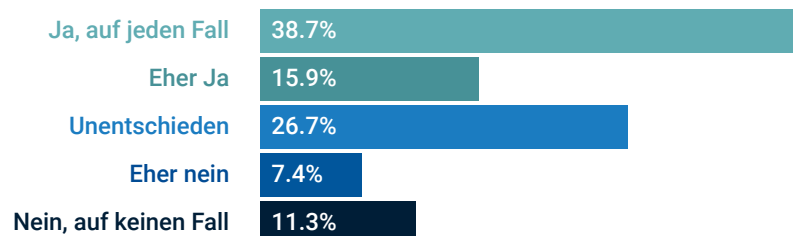
Sollten Eigentümer:innen eines Eigenheims Ihrer Meinung nach ein Recht auf eine **günstige Wohngebäudeversicherung** gegen Naturgefahren (z.B. Überschwemmung) haben?



Von wem sollten **Vertragsbedingungen und Preise** von Wohngebäudeversicherungen gegen Naturgefahren (z.B. Überschwemmung) Ihrer Meinung nach festgelegt werden?



Sollten Beiträge zur Wohngebäudeversicherung gegen Naturgefahren (z.B. Überschwemmung) **unabhängig vom Eintrittsrisiko** sein, wenn dadurch Beiträge sinken und die Zahl der Versicherten steigen würde?



Methodik:

Civey hat für das Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz e.V. vom 23. bis 24.06.2023 online 2.500 Bundesbürger ab 18 Jahren befragt. Die Ergebnisse sind aufgrund von Quotierungen und Gewichtungen repräsentativ unter Berücksichtigung des statistischen Fehlers von 3,4% (Gesamtergebnis)